

Westfälische Zeitung

Die Westfälische Zeitung ist am 6. April 1811 als „Oeffentliches Wochenblatt für die Grafschaft Ravensberg“ gegründet. Sie erscheint mit den Beilagen „Welt und Wissen“, „Literarische Rundschau“, „Die Welt der Frau“, „Aus dem Reich der Technik“, „Schule und Haus“, „Landwirtschaft und Gartenbau“ an jedem Wochentag. Geschäftsstelle und Redaktion: Lieberknecht Nr. 27. Fernsprecher: 61, 62, 63, 64.



BIELEFELDER TÄGEBLATT

Zeitungspreis monatlich 2.00 RM. Im Falle höherer Gewalt, bei Streit über den Betrag der Zeitung, keine Ansprüche auf Rückzahlung des Zeitungspreises. Anzeigerpreis 15 Pfg. bei einmaliger Veröffentlichung; Beilagen 15 RM. Das Taxend, bei Teilerwerbungen 10 Mark. — Plakatverträge mit erhöhtem Preis. — Rabatt nach Tarif. — Bei späterer Zahlung und in Blatteinlagen kommt etwas herabgesetzter Rabatt in Betracht.

Nr. 26

Bielefeld, Dienstag, 31. Januar 1933

123. Jahrgang

Reichskabinett Hitler — Papen

Gewaltige Kundgebungen in Berlin für die neue Reichsregierung.

Der große Versuch.

Bielefeld, 30. Januar.

Hindenburg hat Hitler zum Reichskanzler ernannt. Der neue Kanzler hat den früheren Reichskanzler von Papen zum Vizekanzler und Reichskommissar für Preußen, den deutschnationalen Parteiführer Dr. Hugenberg zum Wirtschafts- und Landwirtschaftsminister und den Stahlwerksführer Beside zum Reichsarbeitsminister auswählt. In diesen beiden Tagen dokumentiert sich in wuchtiger Klarheit das große politische Geschehen, das dem Rücktritt der Regierung Schleicher gefolgt ist. Wir stehen am Beginn eines politischen Versuches von wirklich historischer Bedeutung. Möge es gelingen, unter dem Zeichen der nationalen Zusammenarbeit und unter Verzicht auf alle parteipolitischen Differenzpunkte und vermeintbare Verfassungsexperimente Deutschland eine im besten Sinne nationale und soziale Kaufmannsregierung zu geben, die von breiten Schichten des deutschen Volkes getragen, endlich die Kraft und Ausdauer findet, die notwendigen Sanierungs- und Reformarbeiten durchzuführen und die außenpolitische Positionspolitik fortzusetzen. Wir brauchen heute dringender als je eine Politik der entschlossenen Tat und nicht der großen Worte. Mögen die Politiker, die sich bisher als Meister des Wortes erwiesen haben, nunmehr zeigen, daß sie darüber hinaus auch Meister der Tat sind und sich dabei bewußt sein, daß — insbesondere hinsichtlich der Außenpolitik — der Verzicht auf alle großen Worte schon eine Tat ist.

werden die Ausfichten sein, daß die Regierung über die Parteien der Kabinetsmitglieder hinaus Führung und tätige Mitarbeit findet. Wir haben schon vor Monaten immer wieder darauf hingewiesen, daß es in politischen Krisen nicht auf die 51 Prozent eines Parteienparlamentes ankommt, sondern auf die Bildung eines großen geschlossenen nationalen Blocks. Die Regierung Hitler-Papen stellt den Versuch der Eingliederung der nationalsozialistischen Bewegung in den Staat dar. Dieser Versuch mußte einmal gemacht werden. Der Verzicht Hitlers auf eine braune Wehrheit im Kabinett, die Heranziehung erprobter Fachleute in Außenpolitik und Finanzen, die Mitarbeit Hugenbergs und Besides werden hoffentlich dazu führen, daß dieser Versuch von Erfolg gekrönt wird. Sicherlich wird die Zukunft schwere Kämpfe um das neue Kabinett bringen. Das nationale Bürgertum steht mit Genugtuung den Versuch zur Eingliederung der nationalsozialistischen Bewegung in den Staat, es wird sein Bestes tun, die Zusammenarbeit erfolgreich zu gestalten — die politische Grundstimmung erst zeigen müssen, ob die große Stunde auch wirklich große Führer gefunden hat. —h.

Das neue Kabinett.

Berlin, 30. Januar.

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat Herrn Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt und auf dessen Vorschlag die Reichsregierung wie folgt neu gebildet:

- Reichskanzler a. D. von Papen zum Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichskommissar für das Land Preußen;
- Freiherr von Helldorf zum Reichsminister des Auswärtigen,
- Staatsminister a. D. Mitglied des Reichstages Dr. Frick zum Reichsminister des Innern;
- Generalleutnant Freiherr von Blomberg zum Reichswehrminister;
- Graf von Helldorf zum Reichsminister der Finanzen;
- Geheimrat Finanzrat Mitglied des Reichstages Hugenberg zum Reichsminister der Wirtschaft und zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.
- Franz Beside zum Reichsarbeitsminister.
- Freiherr von Helldorf zum Reichs-

postminister und zum Reichsverkehrsminister.

Reichstagspräsident Göring zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich und gleichzeitig zum Reichskommissar für den Luftverkehr.

Reichsminister Göring wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preussischen Innenministeriums betraut.

Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung Beside wird in seinem Amte bestätigt.

Die Bezeichnung des Reichsjustizministeriums bleibt vorbehalten.

Erste Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 30. Januar.

Das neue Reichskabinett trat am Montag nachmittag zu seiner ersten Sitzung zusammen, in der Reichskanzler Hitler auf die Bedeutung des Tages

Die neuen Männer



entlich die Kraft und Ausdauer haben, die notwendigen Sanierungs- und Reformarbeiten durchzuführen und die außenpolitische Bewertungspolitik fortzusetzen. Wir brauchen heute dringender als je eine Politik der entschlossenen Tat und nicht der großen Worte. Möge die Politik, die sich bisher als Weisheit des Wortes erwiesen haben, nunmehr zeigen, daß sie darüber hinaus auch Weisheit der Tat sind und sich dabei bemüht sein, daß — insbesondere hinsichtlich der Außenpolitik — der Verzicht auf allzu große Worte schon eine Tat ist.

Das Kabinett Hitler kann als Kabinett der harzburgischen Front gekennzeichnet werden. Nach vielen Irrwegen ist die in Harzburg einst anscheinend schon so nahe gewesene nationale Konzentration zustande gekommen und Reichspräsident von Hindenburg hat, der politischen Umwidlung Rechnung tragend, den Führer der härtesten Partei auch die Führung des neuen Kabinetts anvertraut. Hindenburg und Hitler haben sich gegenseitig Zugeständnisse machen müssen, ohne die es nun einmal in der Politik nicht geht. Das jetzt amtierende Kabinett Hitler ist kein braunes Parteikabinett und es wird Aufgabe der in diesem Kabinett mitarbeitenden bürgerlichen Politiker sein, jede Entwicklung zu einseitiger Parteiherrschaft zu verhindern. Das heißt aber nicht, daß der den Nationalsozialisten zukommende Einfluß sabotiert werden soll.

Die Vertagung Papens mit der Stellvertretung des Reichskanzlers und dem Reichskommissariat in Preußen dürfte die Vertrauensbrücke des neuen Kabinetts zum Reichspräsidenten sein. Möge es dem neuen Kanzler gelingen, auf dieser Brücke das volle Vertrauen des Reichspräsidenten durch die Taten seines Kabinetts zu erringen, nachdem Hindenburg formal seine früheren Bedenken gegen Hitler zurückgestellt hat, in dem er ihn mit dem Kanzleramt betraute. Die Vereinigung des Wirtschafts- und Landwirtschaftsministeriums in der Hand Eugenbergs wird endlich dem untragbaren Zustand ein Ende machen, das Industrie- und Landwirtschaftsminister gegeneinander arbeiten. Es ist wohlfeil keine leichte Aufgabe, die Hagerberg übernommen hat, zumal er auch auf manche nationalsozialistischen Gebranten in der Wirtschaftspolitik zur Rücksicht nehmen muß. Hier wird ihm der als Arbeitsminister in das Kabinett eingetretene Stahlhelmführer Selbte helfen zur Seite stehen müssen. Möge der Stahlhelm der Gemeinschaftsarbeit an die Stelle des vorkriegsfeindlichen Klassenkampfes in Wirtschaft und Gesellschaft treten, dann wird das deutsche Volk auch durch dunkle Nacht wirtschaftlicher und politischer Not den Weg aufwärts finden.

Die Ausföhren des Kabinetts Hitler-Papen werden von den Erfolgen und dem Geist seiner Regierungsarbeit abhängen. Je klarer der Kurs ist, den die neue Regierung einschlägt, je offener sie notwendige Reformen erlaubt und von phantasiehaften Experimenten abdrückt, je entschlossener sie sich politischer und sozialer Reparatur entgegenstellt und je fester sie das Band zum großen Reichspräsidenten knüpft, umso größer

es wird sein Verles tun, die Zusammenarbeit erfolgreich zu gestalten — die politische Entwicklung wird erst zeigen müssen, ob die große Stunde auch wirklich große Führer gefunden hat. —h.

Hitler zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.
Franz Selbte zum Reichsarbeitsminister.
Freiherr von Eckharts zum Reichs-

Die neuen Männer



hinweis, an dem die Einigung der nationalen Kräfte Deutschlands durch die Bildung eines Kabinetts der nationalen Konzentration erreicht worden ist. Die Politik des Kabinetts wurde den Ausbruch des Glaubens und Vertrauens, der heute im deutschen Volke spontan zum Ausdruck gekommen ist, nicht entzweien. Der Reichspräsident gab dann einen Heberblick über die Grundfrage nach dem er seine Politik zu führen gedachte und über das Verhalten, das gegenüber dem Reichspräsidenten angewandt werden sollte. Eine allgemeine Ausfrage ergab eine völlige Hebereinkimmung der Ansichten.

Ferner wurde beschlossen, dem Reichspräsidenten anstelle des zurückgetretenen Staatssekretärs Pfand den Ministerialrat im Reichsamt für den Amt der Reichsfinanz und anstelle des zurückgetretenen Ministerialdirektors Raacke den Ministerialdirektor und Leiter der Prekabinets der Reichsregierung vorzuschlagen.

Reichstag am 7. Februar.

Berlin, 30. Januar.

Der Reichstag des Reichstages, der am Montag nachmittag unter dem Vorsitz von Fräulein Göring tagte, beschloß entsprechend einem nationalsozialistischen Antrag, mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten, die nächste Volltagung des Reichstages frühestens am Dienstag, den 7. Februar, stattfinden zu lassen. Ein früherer Termin soll nur dann gewählt werden, wenn die Regierung den Wunsch hat, bereits vor Dienstag nachher Woche ihre Erklärungen im Reichstag abzugeben.

Die ersten Misstrauensanträge.

Berlin, 30. Januar.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat am Montag nachmittag folgenden Antrag beschlossen:

Erste Reihe: v. Papen, von Neusch, Oberallmann, von Blumberg
Zweite Reihe: Dr. Reich, Graf Zathmann, Stöckel, Dr. Eugenberg
Dritte Reihe: Franz Selbte, Göring, Dr. Gerke